

# Ornithologische Monatschrift.

Herausgegeben vom

Deutschen Vereine zum Schutze der Vogelwelt e. V.

Zugleich Mitteilungen des Bundes für Vogelschutz, des Internationalen Frauenbundes für Vogelschutz (Deutsche Abteilung), des Vogelschutzvereins für das Grossherzogtum Hessen, des Vereins Jordsand.

Begründet unter Redaktion von E. v. Schlechtendal,

fortgesetzt unter Redaktion von W. Thienemann und K. Th. Liebe.

Ordentliche Mitglieder des Deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt zahlen ein Eintrittsgeld von 1 Mark und einen Jahresbeitrag von sechs Mark und erhalten dafür in Deutschland und Oesterreich-Ungarn die Monatschrift postfrei zugesandt.

Redigiert von  
**Dr. Carl R. Hennicke**  
in Gera (Reuss)  
und Prof. Dr. O. Taschenberg.

Die Ornithologische Monatschrift ist Eigentum d. Deutsch. Vereins zum Schutze der Vogelwelt. Zahlungen werden an das Postscheckkonto Amt Leipzig No. 6224 erbeten. Geschäftsführer des Vereins ist Herr P. Dix in Gera-Reuss, Laasener Strasse 15.

Kommissions-Verlag der Creutzschen Verlagsbuchhandlung in Magdeburg.  
Preis des Jahrgangs von 12 Nummern 8 Mark.

---

**Nachdruck nur mit Genehmigung gestattet.**

---

**XXXVII. Jahrgang.**

**Februar 1912.**

**No. 2.**

---

## Bund für Vogelschutz.

Jahresbericht für die Zeit vom 1. Oktober 1910 bis 1. Oktober 1911.

Die Naturschutzbewegung hat allen Grund, mit Dankbarkeit des abgelaufenen Jahres zu gedenken, denn ihre Forderungen haben die öffentliche Meinung beschäftigt wie nie zuvor, und durchwegs musste eingestanden werden, dass eine grössere Rücksichtnahme auf den Reichtum der Natur aus den verschiedensten Gründen zur offenkundigen und unumgänglichen Notwendigkeit geworden ist.

Bisher durfte man wohl Gesteine, Pflanzen und Tiere, welche schädlich oder hinderlich erschienen, ohne Rücksicht auf die Allgemeinheit vernichten, sofern sie nicht gerade Eigentum eines andern waren. Wo kein Besitzer war, war auch kein Schützer, und so wird die glücklicherweise bestehende „Freiheit“ der vielen Tierarten, die noch nicht zu Haustieren herabgesunken sind, auch mancher Art zum Verderben, die als „vogelfrei“ kleinlichem Eigennutz zuliebe ausgerottet wird. Aber auch dort, wo die Erlegung einen positiven Nutzen ergibt (z. B. bei den Vögeln des Schmuckfedernhandels, bei den Pelztieren, oder aus der Grosstierwelt bei den Elefanten, Walen usw.), wird keineswegs darauf geachtet, diese Einnahmequelle möglichst lange zu

erhalten, indem man der Natur Zeit lässt, die Lücken immer wieder auszufüllen. Die Furcht vor dem lieben Nächsten, der ja doch keine Rücksicht nehmen würde, ist trotz besserer Einsicht der Grund, sie möglichst rasch selbst auszubeuten. Dieses System des Raubbaues, das nicht eine möglichst gute, sondern nur möglichst schnelle Ausnutzung der Naturschätze erstrebt, und auch diese nur unter dem Gesichtspunkte des eigenen Geldbeutels, hat in der öffentlichen Meinung völlig abgewirtschaftet. Es wurde zu offensichtlich, wie sehr es die Allgemeinheit schädigt, wenn die Habsucht die Henne schlachten darf, welche ihr die goldenen Eier legt.

Aber auch eine höhere Auffassung des „Besitzes“ beginnt zu siegen, und die Allgemeinheit vergisst nicht mehr, in ihren Besitzstand das einzustellen, dessen Wert sich nicht gleich in Mark und Pfennig ausdrücken lässt.

So wie der Verschwender, der ständig mehr als seinen Zins verbraucht, das Kapital angreift und rasch erschöpft, unter Vormundschaft gestellt wird, so will künftig die Allgemeinheit besser darüber wachen, dass ihr Reichtum nicht verschleudert wird. Die Besten des Volkes haben sich zusammengefunden, Wandel zu schaffen und von nun ab der Allgemeinheit ihren Besitzstand möglichst ungeschmälert zu erhalten und soweit dies ausführbar ist, Verluste wieder zu ersetzen.

Der Vogelschutz als ein Teil des Naturschutzes zeigt diese Bestrebungen in besonders deutlicher Weise. Die Vogelwelt zählt zu den anerkannten Lieblingen der Menschen, und ihre Abnahme hat daher eine Gegenbewegung besonders früh ins Leben gerufen, ausserdem darf ihr Schutz auch auf Anhänger und Unterstützung aus Kreisen rechnen, welche eine tatkräftige Unterstützung der Naturschutzbewegung im ganzen noch nicht zu teil werden lassen. In gewissem Sinne erscheint der Vogelschutz so berufen, diejenigen seiner Anhänger, welche ihn aus sittlichen oder wirtschaftlichen Gründen betreiben, auch für die Sache des Naturschutzes zu gewinnen.

Dass die gemeinnützige Wichtigkeit der Vogelschutzbestrebungen restlos anerkannt wird, dafür bot der

zweite deutsche Vogelschutztag  
eine glänzende Bestätigung.

Seine Majestät der König von Württemberg, unser hohes Mitglied, welches schon mehrfach sein allerhöchstes Interesse am Vogelschutz zu bekunden geruhte, ist durch die Uebernahme des Protektorats wiederum zum höchsten Förderer dieser Bestrebungen geworden. An der Spitze des aus den besten Namen zusammengesetzten Ehrenkomitees durften wir einen hohen Freund unseres Bundes, Se. Königliche Hoheit den Fürsten von Hohenzollern begrüßen, welcher bekanntlich selbst für die Naturdenkmalpflege kämpft.

Wenn wir noch die überaus erfreuliche Tatsache hervorheben, dass die Regierungen von Württemberg, Bayern und Hessen offizielle Vertreter gesandt hatten, sowie dass alle grossen befreundeten Vereinigungen sich beteiligten, so bildete dieser glänzende Rahmen den sichersten Beweis, dass die Verhandlungen eines grossen allgemeinen Interesses sicher waren.

Es ziemt sich, dass wir auch an dieser Stelle unsern Gefühlen wärmsten Dankes Ausdruck geben für alle, welche sich uneigennützig in den Dienst der Sache gestellt und damit den schönen Verlauf der Tagung ermöglicht haben. Da ein Bericht in diesem Hefte Aufnahme gefunden hat, so wollen wir hier nur einen einzigen Vortrag herausgreifen.

Wie wir schon in unserm letzten Jahresbericht erwähnten, hat Herr Professor C. G. Schillings auf dem ersten deutschen Vogelschutztag auf die schmachvollen Zustände hingewiesen, die zum Teil im Schmuckfedernhandel herrschen. Leider wurde die damalige kampfesfrohe Stimmung nicht ausgenützt, sondern der Kommission das notwendige Vorgehen überlassen. Dass dieser Weg nicht der richtige war, zeigte sich auf der Tagung in Stuttgart deutlich. Solange eben die Bestrebungen auf Abstellung der Missstände nicht einen starken Rückhalt in der Nation finden, ist die Hoffnung auf gesetzliche Abhilfe trügerisch.

Die Klagen über Ausrottung von Vogelarten durch den Federhandel sind bekanntlich alt, ohne dass es bisher bei uns gelungen wäre, durchgreifende Erfolge zu erzielen. Die Zustände sind jedoch eines Kulturvolkes so unwürdig, dass in erster Linie Aufklärung eingeleitet werden muss, denn es wird einer Dame kaum möglich sein, diesen Schmuck zu tragen, wenn sie über dessen Gewinnungsart unter-

richtet ist. Der Unmut über die Missstände hätte wohl schon längst Abhilfe geschafft, wenn nicht eine Vorbedingung für den Erfolg ein entschlossenes Zusammenarbeiten aller Einsichtigen wäre. Dafür, dass dann der Erfolg nicht ausbleiben wird, liegen Beweise vor, die uns Deutsche allerdings beschämen sollten. In den Vereinigten Staaten sind diese Modeauswüchse bereits unmöglich gemacht, und auch England wird in kurzem nachfolgen. Die deutsche Frau, der man so viel Gemüt nachrühmt, soll an Gefühlstiefe (an „Sentimentalität“) hinter der Amerikanerin oder Engländerin zurückstehen?

Nur die Unkenntnis kann sie veranlassen, diesen ihrer unwürdigen Schmuck zu tragen. Hierin muss Wandel geschaffen werden und unser Bund mit seinen 28 000 Mitgliedern muss in erster Linie daran arbeiten.

Dieser Aufgabe können und wollen wir uns nicht entziehen und werden daher im nächsten Jahre mehrere Tausend Mark hierfür aufwenden müssen. Auch bei uns in Deutschland ist der Sieg sicher, wenn jeder mithilft. Es ist ja so wenig: Die Damen mögen sich bei uns in die Federnverzichtliste eintragen\*) (gegen die Federn vom Strauss, von Haus- und Jagdgeflügel ist nichts einzuwenden), in ihrem Bekanntenkreise ab und zu die Sprache darauf bringen, die Modistin dahin belehren, dass unter keinen Umständen sie Reiher-, Paradiesvogelfedern und Kolibribälge verwendet sehen wollen. Königinnen und Königliche Hoheiten sind vorausgegangen, wollen die Naturfreundinnen nicht diesem edlen Beispiele folgen, um uns von diesem Schandfleck zu befreien? Unsere Herren aber möchten doch eine ähnliche Bitte äussern, wie unser Kaiser zu seiner hohen Gemahlin bei seinem Besuch in London, nämlich keine Reiherfedern beim Einkauf zu wählen. Wir haben unter gütiger Unterstützung der beiden Vorkämpfer, des unermüdlichen Herrn James Buckland vom Kolonialinstitut in London und des Herrn Professors C. G. Schillings, zwei aufklärende Schriften herausgegeben, da immer von interessierten Kreisen versucht wird, die Missstände zu leugnen oder doch als übertrieben hinzustellen. Diese Broschüren mit hübschem Bildschmuck stehen unsern Mitgliedern, solange der Vorrat reicht, unentgeltlich zur Verfügung. Auch durch den rühmlichst bekannten Dürerbund ist eine Flugschrift zu 10 Pfennigen herausgegeben worden.

\*) Siehe Seite III des Umschlags.

Das abgelaufene Jahr stand überhaupt etwas im Zeichen des Kampfes gegen die Massenvernichtung der Vögel. Eine der Verlustquellen, mit der man sich im Hinblick auf die kulturelle Unentbehrlichkeit abfinden zu müssen glaubte, waren die Leuchttürme. Hier hat die holländische Regierung mit dem Naturkenner Thijsse ohne Beeinträchtigung der Lichtwirkung Abhilfe geschaffen, indem sie durch ein einfaches Gestänge den Vögeln Ruheplätze angeboten hat. Diese Schutzvorrichtungen haben sich 1909 und 1910 sehr bewährt, so dass der Bund für Vogelschutz durch seine Ortsgruppe Bonn unter der Leitung des verdienten Herrn Dr. König an die deutschen Bundesstaaten und an sämtliche Küstenländer der Welt mit der Bitte herangetreten ist, diese Versuche gleichfalls in Berücksichtigung zu ziehen. Der Erfolg war ein überraschend günstiger, unter anderem bediente sich das Reichsmarineamt und die preussische Regierung unserer Vermittlung in dieser Angelegenheit, selbst in japanischen Zeitungen erfuhr der Leser von der verdienstvollen Tätigkeit der holländischen Regierung.

Stets laufen auch viele Klagen wegen elektrischer Leitungen ein. Dabei handelt es sich meist nicht um die Verletzungen durch das Anprallen der Vögel an die Drähte, sondern durch die Tötung durch den elektrischen Strom. Dort, wo massenhaft tote Vögel unter den Leitungen gefunden werden, ist dies fast stets ein Zeichen, dass die sogenannten Erdungsbügel unsachgemäss hergestellt sind. Befindet sich nämlich das wagerechte Stück über oder unter dem spannungsführenden Drahte in so kurzer Entfernung von demselben, wie man es namentlich in Bayern findet, so kann von diesem aus auch ein kleiner Vogel den Draht berühren. Diese Uebelstände müssen keineswegs ruhig in Kauf genommen werden; wenn man uns Anzeige erstattet, werden wir vielmehr meist Abhilfe schaffen können. Natürlich gibt es ausserdem noch andere seltenere Ursachen; insbesondere wird der Hörnerblitzschutz den Vögeln gefährlich, ebenso unverschlossene Rohrmaste. Wir wollen die Fachleute durch einen Aufsatz in der „Elektrotechnischen Zeitschrift“ auf die Beachtung dieser Punkte hinweisen und hoffen ausserdem als radikalstes Mittel die Erdungsbügel überhaupt in einigen Bundesstaaten abgeschafft zu sehen.

Aber nicht nur in den Abwehrmassregeln, auch im positiven Vogel-schutz wurde das Jahr für den Verein sehr bedeutungsvoll.

Der Bund für Vogelschutz hat in diesem Jahre für Schutz-gebiete nicht weniger als 14 529,12 M. ausgegeben. Die Hauptsumme fand zum Ankauf eines solchen am Federsee Verwendung. Dieser See, dessen Grösse zur Pfahlbauzeit noch 75 Quadratkilometer betrug, ist inzwischen auf 248 Hektar Oberfläche zurückgegangen. Da er sehr geringe Tiefe und äusserst flache Böschungen hat, so sind stets Bestrebungen im Gange, den Wasserspiegel durch Vertiefung des Ablaufs immer noch weiter abzusenken, um aus dem so neugewonnenen Land einen wenn auch kleinen Gewinn zu ziehen. Die schlechten Sauerwiesen werden zur Streu-gewinnung benutzt; hierdurch und durch das Abheben des Bodens für die Torfgewinnung wird der Charakter der Vegetation immer mehr geändert.

Der Wunsch, dass dieser ideale Brutplatz für Wasservögel aller Art, diese so beliebte Durchgangsstation der aus dem Norden kommenden Vögel nicht verloren gehen möge, hat zu dem Ankaufe geführt mit der lockenden Aussicht, eine überaus interessante Flora und niedere Fauna gleichzeitig retten zu können. Das von uns erworbene 74 Morgen grosse „Moosburger Ried“ trägt den Charakter eines fast noch un-berührten Hochmoores. Die Durchführung des Kaufes verdanken wir insbesondere Herrn Präzeptor Wahl, Herrn Forstverwalter Staudacher, Herrn Oberstudienrat Dr. Lampert und der Stadtgemeinde Buchau. Bisher wurden etwa 13 500 M. verausgabt, wozu wir unser ganzes Bar- Vermögen verbrauchen mussten. Für die dringend wünschenswerte Abrundung sind wir daher völlig auf Spenden angewiesen.\*)

Der Rest von rund 1000 M. verteilt sich auf eine Vogelschutz- anlage bei Ahlen, Beteiligung an einem Naturschutzgebiet in der Eifel, sowie Ausgaben für Celle, Annaberg, Wäschenebeuren, Tübingen, Weiler- tal, Riedlingen, Brenz, Schwabach. An letzterem Platze wurde gleich- falls ein Platz für eine Vogelschutzanlage gewählt, welche jedoch zur Verrechnung erst im nächsten Jahre kommt.

Für den Schutz der Seevögel auf Hiddensee wurden in diesem Jahre 300 M. verausgabt, die Hoffnung auf gemeinsames Vorgehen er- füllte sich bedauerlicherweise noch nicht. Der Verein Jordsand sollte ur-

\*) Siehe Seite IV des Umschlags.

sprünglich gleichfalls in seiner verdienstvollen Tätigkeit durch einen Beitrag unterstützt werden, doch kam dies infolge eines Missverständnisses nicht zur Ausführung. Endlich wurden uns von privater Seite 200 M. zur Verfügung gestellt, womit wir den Schutz der Werder mit dem Ornithologischen Verein in Cöthen infolge des grossen Entgegenkommens des Freiherrn v. Kloth-Trautvetter durchführen konnten.

In Nisthöhlen machten die Mitglieder fleissigen Gebrauch von ihrem Bezugsrechte. Wir waren zeitweise ausser stande, alle Bestellungen zu erledigen und mussten daher zwei weitere Bohrmaschinen zur Aufstellung bringen. Erfreulicherweise sind Beobachtungen über die Brauchbarkeit von Nisthöhlen von verschiedenen Seiten angestellt und veröffentlicht worden. Bei den ständig steigenden Ansprüchen erscheint es zweckmässig, die Frage aufzuwerfen, ob nicht die Einführung mehrerer Typen je nach gewünschter Haltbarkeit und Verwendungsart ratsam erscheint.

In Futterhäusern, Futtergeräten und Futter hat der „Ansturm“ anlässlich des ersten Schneefalls oder Frostes ebenfalls solchen Umfang angenommen, dass es auch unter Zuhilfenahme von Hilfspersonal nicht möglich ist, so rasch wie gewünscht zu bedienen. Die Tücke des Schicksals (oder der Wetterumschlag) bringt es zudem mit sich, dass sich an diesen kritischen Tagen das geübte Personal meist durch Krankheit vermindert. Es ist sehr erfreulich, dass die Vorteile, die der Bund seinen Mitgliedern beim Bezuge von Vogelschutzgeräten bietet, immer mehr geschätzt werden, und die Abhilfe dürfte am besten dadurch erfolgen, dass die Ortsgruppen grössere Bestände aufbewahren.

Wir erwähnten im Vorjahre den „Antispatz“ des Herrn Dr. Bruhn und können uns seiner Ueberzeugung anschliessen, dass damit eine Fütterung auch dort ermöglicht wird, wo sich bisher die Spatzen immer wieder in den ausschliesslichen Genuss des Futters zu setzen wussten. Es ist nun einerseits gewiss im Interesse der Sache, dass Erfinder Anerkennung und auch finanzielle Belohnung finden, damit sie sich nicht anderen Gebieten zuwenden, allein es liegt die Gefahr einer einseitigen Verwendung zu eigenem Nutzen dort nahe, wo das Fehlen jeder Konkurrenz auf wichtigen Gebieten ein Monopol ermöglicht. Für die Vogelschutzbewegung erscheint es aber so wichtig, nicht durch

Wegfall des belebten Futterplatzes das ausgezeichnetste Werbemittel zu verlieren, dass wir Herrn Dr. Bruhn seine diesbezüglichen Patente abgekauft haben. Dadurch hat sich der Bund für Vogelschutz die Möglichkeit gesichert, diesen wichtigen Futterapparat unter allen Umständen billig verkaufen zu können. Herrn Dr. Bruhn wurde das Recht zugestanden, gleichfalls Apparate herzustellen.

Der Verein hat sich über alles Erwarten günstig entwickelt. Nach Abzug aller Verluste durch Tod, Wegzug und Austritt bleibt noch eine Jahreszunahme von 6000 Mitgliedern, so dass sich nunmehr 28000 Anhänger zusammengeschart haben. Sowohl die Zahl der Ortsgruppen als auch die Zahl der neu eingetretenen lebenslänglichen Mitglieder ist so gestiegen, dass es leider nicht mehr möglich ist, alle in diesem Hefte zu veröffentlichen. Wir wollen nur herausgreifen die Namen Ihrer Königlichen Hoheiten Erbprinzen und Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, Seiner Hochfürstlichen Durchlaucht Prinzen Adolf zu Schaumburg-Lippe, der Landsherrenschaft Hamburg, des Herzoglich Braunschweig-Lüneburgschen Staatsministeriums, der Stadt Bonn und mehrerer Landwirtschaftskammern. Zum erstenmal erscheint unser Jahresbericht in einer Nummer der „Ornithologischen Monatsschrift“; wir haben uns entschlossen, ohne Erhöhung des Mindestbeitrags unsern Mitgliedern eine grössere Jahresgabe zu überreichen als bisher. Dieselbe Nummer sollte auch in Bayern durch den „Verein für Vogelschutz in Bayern“ und den „Vogelschutzverein Schwabach“ bezogen werden, mit denen eine Vereinigung in die Wege geleitet ist, die jedoch infolge Erkrankung der leitenden Persönlichkeiten bisher noch nicht zur Durchführung kam. In erster Linie gebührt der Dank für das kräftige Wachstum unsern Ortsgruppenvorständen und Mitgliedern, denn nichts kann das persönliche Werben in Bekanntenkreisen ersetzen, nichts wirkt dann so überzeugend (man möchte fast sagen, ansteckend) als die Begeisterung für eine gute Sache.\*) Auch die Möglichkeit, an der Hand geeigneter Bücher sich weiter zu unterrichten, darf in diesem Zusammenhange genannt werden. Wir haben daher schon länger das Standardwerk der Vogelkunde „den grossen Naumann“ zu einem beispiellos billigen Preise unsern Mitgliedern zugänglich gemacht. Da

\*) Siehe Seite IV des Umschlags.

wir den Rest des Werkes aufgekauft haben, können wir den Preis von 85 M. vorläufig noch aufrecht halten. Eine hochehrwürdige Erscheinung auf dem Büchermarkte bildete das Vogelschutzbuch von Dr. Hennicke.\*) Hier wird zum ersten Male das ganze Gebiet des Vogelschutzes in übersichtliche und objektive Bearbeitung genommen. Das Werk hat alle Aussicht, sich zu „dem“ Buche des Vogelschützers zu entwickeln.

Wir waren von jeher auch bemüht, durch eine gute und vornehme Reklame die Tätigkeit unseren Ortsgruppenvorständen so viel als möglich zu erleichtern. Zu diesem Zwecke haben wir beispielsweise stets mit Aufmerksamkeit die Fortschritte der Photographie und der Kinematographie verfolgt und jederzeit versucht, sie unsern Zielen dienstbar zu machen. Die Entwicklung der Farbenphotographie zum Beispiel hat uns veranlasst, neue Postkarten herauszugeben, welche in natürlichen Farben unsere Vögel wiedergeben, wir können diese Serien (15 Stück zu 1,20 M., 6 Stück zu 50 Pf.) jedermann empfehlen; dieselben finden infolge ihrer guten Ausführung grosse Anerkennung. Die Tafeln dieses Heftes sind als Postkarten zu gleichen Preisen erhältlich, so dass im ganzen 27 verschiedene Karten zu 2 M. verkauft werden.

Auch in Projektionsvorträgen lässt sich nunmehr die Farbenphotographie mit grossem Vorteile verwenden; eine Verbindung mit kinematographischen Bildern, wie wir sie in Bonn, München, Stuttgart, Neuss a. Rh. und anderen Städten vorführten, erregte geradezu Aufsehen. Da wir uns bekanntlich schon längere Zeit des Kinematographen, dieses idealen Anschauungsmittels, bedienen, haben wir einen erheblichen Vorsprung auch in der Anwendung für Schulzwecke gewonnen.

Aus der grossen Anzahl beschickter Ausstellungen und Versammlungen heben wir die Jubiläumsausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Kassel, den Weinbaukongress in Würzburg und die Tagung für Denkmalpflege und Heimatschutz in Salzburg hervor. Da auch der Vogelschutztag in Stuttgart Anforderungen an unsere Kasse stellte, waren die Ansprüche dieses Jahr besonders gross.

Andererseits sind ausser der Unterstützung durch die Königliche Zentralstelle mit 900 M. uns die vielen ausserordentlichen Ausgaben in

\*) Siehe Umschlag und Seite 159.

diesem Jahre dadurch erleichtert worden, dass durch Herrn Staib-Stuttgart 2000 M., Frau Pfäfflin-Canstatt 1000 M., Frau Regierungsrat Schüssler-Stuttgart 200 M. gestiftet wurden. Einnahmen und Ausgaben schliessen mit rund 50300 M. ab, bares Vermögen war am 1. Oktober keines vorhanden. Das Vermögen besteht vielmehr aus den Schutzgebieten, Patenten, Vorräten aller Art.

Es darf eben überhaupt nicht vergessen werden, dass die Mittel, die für die Erhaltung der heimatlichen Naturschätze gegenwärtig in Deutschland zur Verfügung stehen, im Verhältnisse mehr wie bescheiden sind, wenn man etwa die staatliche Naturdenkmalpflege in Preussen und den Verein Naturschutzpark ausnimmt. Es ist allerdings zu hoffen, dass mit den Erfolgen auch die Gebelauene immer mehr wächst.

Und doch. So überraschend schnell unsere Bewegung an Boden gewinnt, für vieles kommt die Rettung bereits zu spät, und es wird unablässiger Arbeit bedürfen, wenn die Natur in diesen kritischen Jahren nicht noch eine Reihe der schönsten Geschöpfe verlieren soll. Die Gedanken müssen noch vielmehr in Fleisch und Blut übergehen, damit Gesetzentwürfe, wie das neue preussische Fischereigesetz, von vornherein unmöglich sind.

Schliessen wir mit Worten des ersten Vorsitzenden des zweiten Vogelschutztages, unseres Vorsitzenden der Abteilung Baden:

„Wahrlich, erhaltenswert sind die Tiere, die sich dem Menschen nicht beugen. Unsere Enkel dürfen verlangen, dass gerade auch die Wesen, welche Charakter haben, auf der Erde verbleiben.“

Die 28000 Mitglieder des Bundes für Vogelschutz verteilen sich auf sämtliche Bundesstaaten Deutschlands. Die 424 Ortsgruppen des Bundes befanden sich am 1. Oktober 1911 in: Aachen (40\*), Aalen (138), Ahrensburg i. H. (51), Altrach-Marstetten (57), Allenstein (24), Alpirsbach (11), Alsfeld (10), Altbach (22), Altenburg (23), Altenstadt (22), Altensteig (10), Altheim, O.-A. Ulm (9), Altona (72), Altötting (9), Andernach (18), Annaberg i. Erzgeb. (188), Aschaffenburg (27), Asperg (19), Augsburg (57), Baalberge (28), Backnang (127), Baden i. Schweiz (19), Baltringen (14), Bamberg (16), Barmen (34), Barop (36), Basel (9), Bayreuth (12), Beimerstetten (13), Bergedorf (13), Berlin (460), Besigheim (35), Biberach a. Riss (80), Biberach, O.-A. Heilbronn (6), Bielau b. Neisse (21), Biebigheim (39), Blaubeuren (44), Böblingen (80), Boll (61), Bonn a. Rh. (520), Bönningheim (14), Borsdorf (38), Botnang (35), Boxhagen-Rummelsburg (30), Brackenheim (272), Brandenburg (64), Branitz (10), Braunschweig (36), Bremen (30), Breslau (178), Bromberg (280), Brötzingen (28), Buchau a. F. (65), Burgbrohl (14), Burgsteinfurt (23), Calw (61), Cannstatt (189), Celle (400), Charlottenburg (43), Cöthen i. A. (64), Crailsheim (402), Creglingen (32), Dahme i. M. (160), Danzig (26), Darmstadt (15), Deisslingen (28), Denkdorf (20), Derdingen (29), Detmold

\*) Die beistehenden Zahlen geben die Zahl der Mitglieder an.

(36), Dessau (40), Dettighofen (6), Dettingen a. E. (74), Diefenbach (9), Donzdorf (37), Dornstetten (11), Dortmund (41), Dresden (214), Duisburg (21), Düren i. Rhld. (49), Dürrkündendorf (14), Düsseldorf (96), Eberdingen (22), Ebhausen (26), Ebingen (34), Echterdingen (8), Ehingen a. D. (133), Eich (7), Einbeck (17), Eisenach (18), Eisleben (34), Elberfeld (57), Ellenberg (6), Ellwangen (63), Ennabeuren (31), Enzberg (12), Erdmannshausen (10), Erpolzheim (14), Essen (116), Esslingen (151), Eutin (8), Fallingb. (18), Fellbach (47), Feuerbach (30), Flacht (20), Flensburg (7), Flözingen (6), Frankfurt (183), Freiburg (12), Freiburg (279), Frensdorf (103), Freudenstadt (78), Freudenstein (29), Friedenau (29), Friedrichshafen (49), Fulgenstadt (39), Fürstenberg (5), Gaildorf (64), Gebweiler (22), Geisslingen (91), Gerstetten (38), Giengen (135), Giessen (29), Glauchau (60), Gleina (16), Gleschendorf (46), Glückstadt (19), Gmünd (60), Godesberg (92), Gönningen (41), Göppingen (171), Göttingen (55), Greifswald (11), Gronau i. W. (11), Gronau i. H. (12), Grosseilingen (72), Grosslichterfelde (16), Grossvillars (8), Gundelsheim (33), Gütersloh (33), Habelschwerdt (25), Hadersleben (60), Haiterbach (10), Hall (61), Halle a. S. (61), Hamburg (828), Hannover (56), Hauerz (52), Heidelberg (29), Heidenheim (148), Heilbronn (111), Heiningen (31), Herbede (27), Herborn (37), Hermeringen (12), Herrenalb (12), Herrenberg (86), Hersbruck (27), Hildesheim (56), Hochdorf (12), Höchst (36), Hof (21), Höfen (8), Hohenaschau (26), Hohenheim (13), Hohenstaufen (18), Holzheim (88), Homburg v. d. H. (18), Hopfau (50), Horb (24), Hornberg (9), Hubertusburg-Weinsdorf (22), Hüls (10), Illingen (13), Innsbruck (17), Insterburg (28), Isny (96), Itzehoe (69), Itzellerg (20), Jebenhausen (16), Jena (54), Kaiserslautern (10), Karlsruhe (170), Kassel (162), Keitum (48), Kiel (587), Kirchhausen (7), Kirchheim-T. (61), Kirchheim. O.-A. Neresheim (18), Kirn a. N. (52), Kleinasbach (14), Kleinsieblingen (53), Klotzsche (17), Knittlingen (22), Kobier (13), Kolmar (6), Köln (100), Königsberg (71), Königsee (14), Konstanz (62), Kornthal (30), Kornwestheim (16), Krefeld (74), Kuchen (15), Künzelsau (56), Lampoldshausen (18), Langenau (26), Langenau i. S. (10), Langenberg (48), Langenburg (9), Lauenburg a. E. (53), Lauenburg i. P. (7), Lauf a. P. (37), Laufen a. N. (66), Laupheim (76), Leer (207), Leipzig (61), Lendsiedel (16), Lenzen (10), Leobschütz (28), Leonberg (55), Leutkirch (63), Liebenburg (23), Liebenzell (10), Liegnitz (9), Limburg (107), Löchgau (63), Lohne i. O. (11), Lomersheim (27), Lötzen (8), Lübeck (62), Ludwigsburg (194), Ludwigshafen (69), Lüneburg (26), Magdeburg (15), Mailand (8), Mainkur (12), Mainz (132), Mannheim (29), Marbach (54), Marburg (81), Mariannenau (11), Markgröningen (10), Markkirch (9), Maulbronn (49), Meidelstetten (39), Meiningen (94), Meissen (89), Mengen (49), Mergelstetten (51), Mergentheim (27), Metzgingen (121), Mindelheim (14), Minden i. W. (11), Möckmühl (11), Mühlacker (28), Mülhausen (28), Mülheim a. Rhein (120), München (398), Mundelsheim (44), Münsingen (70), Münster i. W. (122), Münster a. N. (71), Murrhardt (11), Nagold (86), Nassau (33), Neckarsulm (19), Neresheim (25), Neubuckow (38), Neuenburg (9), Neuenhaus (7), Neuenstadt (19), Neuenstein (51), Neuhaldensleben (8), Neuhausen (74), Neurüdnitz (15), Neuss (53), Neustadt (38), Neustadt a. H. (27), Neustettin (40), Niederstetten (11), Niederursel (31), Nördlingen (7), Nossen (8), Nürnberg (304), Nüttingen (55), Nussdorf (31), Obergundershausen (24), Oberhausen (7), Oberkochen (43), Oberlahnstein (16), Oberlenningen (12), Oberndorf (25), Obertürkheim (17), Oberursel (9), Ochsenhausen (59), Ohmenhausen (68), Oldenburg (16), Oelbronn (12), Oppenau (10), Oranienburg (68), Oesby (8), Osnabrück (48), Oetisheim (12), Ottendorf-Okrilla (8), Passau (8), Pforzheim (19), Pinache (12), Plauen i. V. (250), Pliezhausen (8), Plochingen (29), Potsdam (271), Prag (16), Pressburg (8), Pr.-Stargard (27), Ragnit (13), Ratibor (90), Ravensburg (56), Reichenbach (10), Reinerz (17), Renningen (18), Reutlingen (205), Rheinfeldern i. Baden (10), Riedlingen (75), Riet (7), Riga (17), Ritschenhausen (8), Rosenfeld (35), Rostock (18), Rottenburg (37), Rottweil (65), Rudersberg (24), Rudolstadt (17), Rügland (11), Saarburg (29), Saarlouis (18), Salach (27), Saulgau (57), Sayda (6), Sindelfingen (129), Söflingen (27), Speyer (44), Suderode (18), Sulz (57), Süsel (7), Süssen (56), Schlat (17), Schmie (17), Schnackenburg (18), Schömberg (29), Schomberg (22), Schöndedt (8), Schorndorf (101), Schramberg (13), Schussenried (26), Schwaigern (39), Schweningen (256), Schwörkirch (6), Staaken (10), Stade (17), Stargard i. P. (11), Stallupönen (12), Steben, Bad (77), Sternenfeld (9), Stolberg i. Rh. (196), Stolberg i. H. (139), Strassburg (11), Strausberg (14), Stuttgart (2790), Taifingen (35), Teinach (16), Temmenhausen (5), Tettmang (73), Tilsit (21), Tomerdingen (11), Trebnitz (85), Treptow-Rega (32), Trossingen (47), Tübingen (228), Tuttlingen (178), Uhingen (17), Uhlbach (14), Ulm a. D. (325), Unna (38), Unterbrüden (8), Unterschwarzach (30), Untertürkheim (15), Unterzell (48), Uttenweiler (62), Vaihingen a. F. (16), Vaihingen a. E. (38), Varel (14),

Waiblingen (12), Waldhausen (14), Waldenburg (65), Waldsee (71), Wangen (22), Wangen i. A. (40), Warm-dorf (19), Wasseralfingen (31), Weilderstadt (46), Weikersheim (93), Weilertal (207), Weilimdorf (8), Weimar (8), Weingarten (19), Weinsberg (74), Weizheim (42), Wiernsheim (13), Wiesbaden (57), Wiesensteig (34), Widdad (74), Wildberg (9), Wilhelmsdorf (20), Wilhelmshaven (20), Windsbach (78), Winnenden (13), Worblingen (5), Wurmberg (7), Würzburg (43), Zaborze (7), Zai-ersweiher (22), Zeitz (80), Zuffenhausen (25), Zwiefalten (106).

### Zweiter deutscher Vogelschutztag.\*)

Der erste deutsche Vogelschutztag war insbesondere mit Rücksicht auf den gleichzeitig dort stattfindenden ornithologischen Kongress nach Berlin einberufen worden und hatte zweifelsohne nachgewiesen, dass die Grundlagen für diese Sammlung aller Vogelschutzfreunde nicht ungeschickt gewählt waren.

Für die zweite Tagung im Mai 1911 wurde die Vorbereitung dem Bunde für Vogelschutz anvertraut und als Ort Stuttgart bestimmt. Es darf wohl vorweg genommen werden, dass es — aufbauend auf den Erfahrungen des ersten Kongresses — gelang, die Einrichtung des Vogelschutztages in der Achtung der Mitwelt erheblich zu festigen. Durch das Protektorat Seiner Majestät des Königs von Württemberg, durch Seine Königliche Hoheit den Fürsten von Sigmaringen als Vorsitzenden des Ehrenausschusses, durch die offizielle Vertretung der Regierungen von Württemberg, Bayern, Hessen, durch die Beteiligung aller staatlichen und privaten grösseren Vereinigungen und Verbände war ein würdiger Rahmen geschaffen worden.

Für die Teilnehmer fand am Vorabend ein gut besuchter Begrüssungsabend im „Stadtgarten“ statt.

Ueberhaupt war während der ganzen Zeit grosser Wert darauf gelegt worden, ein gegenseitiges Kennenlernen sowie Aussprache zu ermöglichen, und damit gleichzeitig der Geschäftsleitung die Möglichkeit zu geben, neue Anregungen vor der Vorlegung gründlich durchzusprechen.

Die Verhandlungen selbst fanden in dem von der Stadt Stuttgart zur Verfügung gestellten Festsaal des Rathauses statt. Nach den Eröffnungs- und Begrüssungsreden erstattete Herr Major Henrici als Vorsitzender den Geschäftsbericht.\*\*\*) Hierauf erhob sich Herr Geheimrat

\*) Die in den Fussnoten erwähnten Sonderabdrücke können auch vom Bunde für Vogelschutz bezogen werden.

\*\*) Siehe Bericht über den Zweiten deutschen Vogelschutztag, in dem auch sämtliche Reden mit kurzem Stichwort angegeben sind.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [37](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Bund für Vogelschutz. 129-140](#)